

☛ Zunächst kann diese durch die Linie allein hervorgerufen werden. Das Linienspiel ist zweifellos das primitive, rein zeichnerische, schon den Urvölkern bekannte Mittel, um zu schmücken.

☛ Wird zur Decoration, neben der Linie, die Fläche herangezogen, so verlassen wir damit das Gebiet der reinen Zeichnung, und der erste Schritt in den Wirkungskreis der Malerei ist gemacht. Mit Recht sprechen wir dann von einer „malerischen Fleckenwirkung“. Diese kann durch das blosse Nebeneinandersetzen von Schwarz und Weiss — wir bezeichnen dies mit Schwarz-Weiss-Zeichnung — sowie auch durch die Benützung aller Tonstufen, welche zwischen diesen Extremen liegen, erreicht werden. In letzterem Falle haben wir eine Tonzeichnung vor uns.

☛ Setzt man an Stelle des Schwarz eine oder mehrere Farben, so ist damit ein weiterer Schritt zur malerischen Wirkung gethan, und wir betreten das Gebiet der farbigen Zeichnung. Der Künstler wird sich hüten müssen, gegen den Geist des Materiales zu verstossen, den Wirkungskreis der Zeichenkunst ganz zu verlassen und in jenen der Malerei zu gelangen. Insbesondere sollen farbige Werke der Graphik, der Technik entsprechend, nie den Charakter eines Bildes haben. Die sogenannten Farbendrucke sind ein trauriges Product dieser Geschmacksverirrung.

☛ Die eigentliche Domäne der farbigen Zeichnung ist die Flächendecoration. Die Principien der Flächendecoration und jene des Bildes sind die ausgesprochensten